

Wie Schwingungen, Magnetismus, Elektrizität und kosmische Ordnung entstanden

SAFE-Vortrag von Dipl.-Ing. Axel Klitzke vom 13. April 2024

Auf Samstag, den 13. April, hatte die Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Freie Energie SAFE zu einem Vortrag des Pyramidenforschers, Autors des Buchs "Die kosmische Ordnung der Schöpfung" und Ingenieurs Axel Klitzke ins Volkshaus Zürich eingeladen - und es kamen etwa vierzig Teilnehmer. Sie wurden nicht enttäuscht!

Wie alles anfang

Der Mainstream hatte im Zusammenhang mit dem Ableben des Physikers und Nobelpreisträgers Peter Higgs (1929-2024) einen Forscher gewürdigt, der im CERN das Elementarteilchen entdeckt hatte, das dann nach ihm "Higgs-Boson" oder auch "Gottesteilchen" genannt wurde. In dem Zusammenhang wurde auch davon gesprochen, dass das Higgs-Teilchen das lang gesuchte Missing link sei, wonach auch der Urknall erklärt werden könne und die Frage, "woher wir kommen".

Auf einer ganz anderen Grundlage beruhte die Antwort von Axel Klitzke auf die Frage, "woher wir kommen". Er stellte nämlich die Frage nach der Seele - eine Frage, die die Physik weder stellt noch beantworten kann.

Der Blick in den Himmel lässt uns die Frage stellen: Warum leuchten die Sterne seit Jahrtausenden, ohne je an Leuchtkraft einzubüßen? Da war die Freie Energie schon vorhanden. Er erläuterte, dass das Chaos am Anfang war, sich aus diesem dann der Urnebel mit inneren, riesigen Wirbeln entwickelte, aus dem schließlich zwei energetische Zwillingzellen ausgekoppelt wurden.

Diese enthielten im Inneren ein räumliches Schwingungsmuster – eine "Raumlemniskate", auf dessen Oberfläche ein hypothetischer Punkt 1.440 Winkelgrade durchlaufen muss. Dieser Zahl begegnet man immer wieder. Zum Beispiel beträgt die Zeitdauer eines Tages 1'440 Minuten, während die Nord-Süd-Ausdehnung des Gizeh-



Zahlreiche Teilnehmer waren erschienen, um den faszinierenden Vortrag von Axel Klitzke mitzuerleben.

Plateaus 1'440 Ellen beträgt. Eine solche Zelle muss zwangsweise aus Stabilitätsgründen eine Membran besitzen, die symbolisch im Tannzapfen, der Sonnenblume und vielen anderen Formen in der Natur mit zwei verschiedenen Drehrichtungen sichtbar zum Ausdruck kommt. Mit der Membran entstanden die Grundlagen für ein Magnetfeld, in kleiner Form in der Aura des Menschen, im größeren Maßstab im Magnetfeld der Erde oder der Heliosphäre der Sonne.

In den Schöpfungsmythen vieler Urvölker sind Puzzleteile eines kosmischen Wissens enthalten, welches durch mystische Umschreibungen bisher nicht erkannt wurde. Teile dieser Prozesse lassen sich physikalisch und numerisch beschreiben. Diese Daten sind in sakralen Bauten bis hin zu unserer Zeiteinteilung integriert worden. Seine Hauptaussage: Dieses Datenmaterial enthält eine

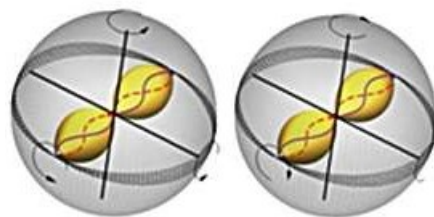
heilige Ordnung, die niemals auf menschlichem Denken beruht.

Wenn sich Klaus Schwab einbilde, es gebe keinen Gott, dann werde er sich noch wundern, denn alles Sein bestehe aus heiligen Zahlen: die Bahn der Erde, der Bewegungen im Kosmos, das Zusammenkommen von Mann und Frau, aus dem ein Kind entsteht.

Der Referent erläuterte, dass die Naturwissenschaft eigentlich im Mittelalter gegründet wurde, um Gott in der Natur zu suchen und zu finden, die heutige Auffassung der Naturwissenschaften behauptet jedoch das Gegenteil und klammert eine göttliche Ordnung aus. Dabei ist diese in vielfältigen Formen zu finden, z.B. in der Anzahl der menschlichen Knochen bis hin zu der Anzahl von 32 Zähnen usw.

Wer hat den Völkern das Wissen beigebracht?

Die Frage stellt sich: Wer hat den Völkern das Wissen beigebracht. Erich von Däniken habe in seinen Büchern darüber geschrieben. Offenbar gibt es ein Wissen, das "vor den Menschen da war". Davon legen Stellen in der Bibel Zeugnis ab. So wurde Hesekiel "in göttlichen Gesichtern", also medial, nicht nur ein "himmlischer" Tempelbau gezeigt, sondern er wurde auch angewiesen,



Raumlemniskate

sich alle Maße der Tempelanlagen zu merken. Wertet man diese Maße in der Bibel aus, so beträgt die Nettofläche von Salomons Tempel 1'440 Quadratellen. Es sind also Maßsysteme, die dem Transzendenten entstammen.

Fazit: Tieferes Wissen bekommt man weder in der Schule noch in den Medien oder im TV beigebracht.

Ein anderer Hinweis betrifft die unterschiedliche Drehrichtung der Wirbel nördlich bzw. südlich des Äquators. Die daraus resultierende Corioliskraft spielt auch eine entscheidende Rolle in der Genesis, die zur Herausbildung der bereits erwähnten Membran eine signifikante Rolle spielt. Der Referent erklärte, dass die bereits erwähnten Platonischen Körper nach der Behauptung von Platon bei der Weltentstehung herausragende Bedeutung besessen haben, dies aber auf der Grundlage von Schwingungen, die asymmetrisch wirken.

Daraus lässt sich ein Jojo-Effekt der Wirbel ableiten, welcher die Grundlage für die Freie Energie schafft, das heißt einer Energieverstärkung. Er könne zum Beispiel eine starke Energie in der Cheops-Pyramide fühlen, wenn man bestimmte Aktivitäten durchführt.

Die Raumlemniskate ist auch die Grundlage für die Zellvermehrung, des kosmischen Atmens, die mit Hilfe der Asymmetrie der Schwingungen zu Zellvermehrung führt, die man durchaus bildlich als "kosmischen Sex" bezeichnen könnte.

Letztlich beginnt hier, erklärt er, ein Prozess einer Zellvermehrung, die über eine Zwischenstufe eine "dichte Zellpackung" generiert, die insgesamt aus 12 äußeren und einer mittigen Zelle, also insgesamt 13 energetischen Zellen, besteht.

Im weiteren Verlauf wurde darauf hingewiesen, wie schließlich materielle, antimaterielle und immaterielle,

superholographische Felder entstehen. Hinter diesem System verbergen sich auch die Existenz und die Entstehung dunkler Materie.

Eine völlig neue und verständliche Erklärung höherer Dimensionen folgt gleichzeitig im Vortrag.

Bisherige Mängel in der Erklärung beruhen seiner Meinung darauf, dass von toten geometrischen Dimensionen ausgegangen wird, die Schwingungscharakteristiken außer Acht lassen und dass man die vierte Dimension mit Raum und Zeit verbindet. Sein Modell lässt sich beispielhaft für eine dritte, vierte und zwölfte Schwingungsdimension graphisch wie folgt erklären:

Aus der Grafik der dritten Schwingungsdimension lässt sich ableiten, dass jede Raumlemniskate mit dem numerischen Symbolismus der 1.440 identifiziert werden kann. Daher ergibt sich in der Summe $3 \times 1.440 = 4.320$. Das erinnert an den Kammerton A, der ursprünglich mit 432 HZ festgelegt wurde, während die vedischen Zeitalter auf Basis von 432'000 Jahren ihre Grundlage finden.

Diese Theorie erklärt die Entstehung des Urknalls!

Erstaunlich ist, dass man mit dieser Theorie auch die Entstehung des Urknalls und die Ausdehnung des Universums plausibel begründen kann!

Er bringt auch ein Beispiel, welches die Geburt eines Kindes mit dem Urknall in Verbindung bringt. In der Gebärmutter erfolgt ein ähnlicher Prozess der Zellvermehrung. Im Verborgenen entsteht ein neues Leben, in dem die Seele und eine höhere Ordnung

bereits integriert ist. Diese Seele ist das ganze Leben lang mit dem Menschen verbunden, auch wenn manche Menschen daran nicht glauben! Sie begleitet uns das ganze Leben und gibt uns über Intuition oft genug Impulse.

Wenn wir sterben, verfällt der Körper, aber die Quintessenz der Seele mit ihren gesammelten Erfahrungen bleibt im Kosmos enthalten bis zu einer neuen Inkarnation. Das erklärt, warum Kinder sich für bestimmte Gebiete interessieren oder sogar außergewöhnliche Fähigkeiten in das neue Leben mitbringen.

Unter anderem stellt Axel Klitzke die Frage: Warum finden die Wissenschaftler kein Leben im Universum, auf anderen Planeten?



Die Antworten gab er gleich selber:

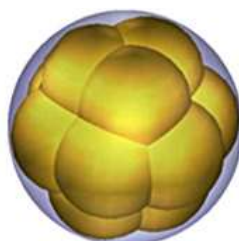
1. weil sie eine Genesis auf der Basis einer göttlichen Ordnung ableiten;
2. weil sie nicht zwischen einer "toten" und einer "voller Leben" bestehenden Schwingungsdimension unterscheiden können;
3. weil sie glauben, dass nur in der Welt der dritten Dimension Lebensformen existieren.

Bei all seinen Erkenntnissen habe er, so führte er aus, stets Unterstützung von seinen Freunden in höheren Schwingungsdimensionen bekommen, in denen es Engel, Dämonen, Götter und andere Erscheinungsformen gebe.

Wenn er hier auf der Erde sterbe, wisse er, wohin er komme. Er habe Bezug zu seiner ursprünglichen Herkunft auf einem anderen Planeten. Er führe noch seine Aufgabe auf der Erde zu Ende, halte Vorträge und schreibe noch ein Buch. Er habe keine Angst vor dem Sterben - niemand müsse Angst vor dem Sterben haben.



Prozess der Zellvermehrung.



Dichte Zellpackung.

Das verlorene Wissen Ägyptens

Am Nachmittag ging es - nach einem kurzen Zufallstreffen in einem Café in der Stadt (siehe Bild) - genau so intensiv weiter wie am Morgen.



Gemütliches Beisammensein in der Mittagspause.

In einem weiteren Vortrag ging der Referent auf Details ein, welche die Geometrie des Gizeh-Plateau betreffen, aber auch die Grundlagen altägyptischen Wissens bilden.

Tatsache ist, dass sich Forscher seit Jahrhunderten Gedanken über die Bauweise, die Struktur und die Ordnung der Pyramiden Ägyptens machen, aber die Wahrheit bisher verborgen blieb. Zum Beispiel gibt es ein geheimes Kammersystem der Cheops-Pyramide. Er wusste das bereits, bevor 2016/2017 durch das "Myonenprojekt" weitere Hohlräume gefunden wurden.

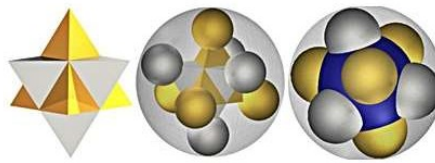
Im Gizeh-Plateau gibt es Götter- und Arbeitergräber. Göttergräber stammen aus den Zeiten vor der Sintflut. Die Arbeitergräber haben nichts mit dem Bau der Pyramiden zu tun, sondern entstanden bei der Zerstörung der Pyramiden!

Es zeigt sich, dass alle drei Pyramiden einschliesslich aller Tempel durch ein gemeinsames Planungskonzept miteinander verbunden sind. Die Pyramiden enthalten höheres kosmisches Wissen, u.a. über die 33 Einweihungsgrade, deren Inhalte in rudimentärer Form in der Freimaurerei zu finden sind.

Wir sind geprägt durch das Wissen früherer Leben. Er war in früheren Leben Architekt und Wissenschaftler, aber auch Hohepriester und übte andere "Tätigkeiten" aus, die er sich

stufenweise in diesen Leben angeeignet hatte. In diesem Leben hat er auf diesem Wissen aufgebaut und es weiter vervollkommnet.

Eine seiner Aussagen lautete: Wer sich in diesem Leben u.a. mit geistigen Themen bzw. Freier Energie beschäftigt, hat eine alte Seele. Er erläuterte die Bedeutung der MerKa-Ba, die Verknüpfung von Körper, Seele und Geist, die in ihrer Grundstruktur eine "Speichereinheit" darstellt. Um das zu verstehen, muss man sich jedoch tiefer mit der kosmischen Ordnung der Schöpfung beschäftigen.



Form des Sterntetraeders, wachsende Zelle und Gedächtniszelle.

Es sei heute ebenfalls verborgenes Wissen, so der Referent, dass in einem "Krieg der Götter" im Gizeh-Plateau Tempel zerstört wurden und dieser Krieg zur teilweisen Zerstörung der Pyramiden beigetragen habe. Diese Tatsache habe bewirkt, dass kosmisches Wissen verloren ging und zu falschen Schlussfolgerungen über den Ursprung und den Sinn der Pyramiden führte. Vor allem hätten die Ägyptologen keine Ahnung davon, weil sie keinen geistigen Zugang zu der Vergangenheit besitzen und sich heute nur dogmatisch an äussere Strukturen halten, ohne diese zu hinterfragen.

Selbst leicht überprüfbare Tatsachen, wie zum Beispiel Erfahrungen in der Königskammer, die man durch sonore Töne erleben kann, werden nicht praktiziert oder sogar abgelehnt. Diese Effekte waren definitiv nicht für einen toten, beerdigten Pharao notwendig. Dass man aber mit der Seele Zugang zu höheren kosmischen Schwingungsdimensionen oder Lebensformen aus diesen Ebenen bekommen kann, ist völlig unbekannt. Es besteht auch kein Interesse, sich mit diesem Effekt näher zu beschäftigen.

Bemerkenswert ist jedoch, dass während des Rituals in dieser Kammer (ebenso in den beiden anderen Pyramiden des Gizeh-Plateau) Ener-

getisierungen stattfinden, die sich reflexiv auf den Körper auswirken. Diese Effekte widersprechen allen bisherigen Theorien und werden deshalb abgelehnt.

Hier noch einige Daten aus seinem Vortrag: Die Königskammer der Cheops-Pyramide hat eine Grundfläche von 200 Quadratellen (KE), eine Höhe von 111 KE und ein Volumen von 2.220 KE³. In dieser Kammer wurde auf einem 111 KE langen Weg in den 33. Grad eingeweiht.

Das Wissen der Freimaurer, welches seine Ursprünge in Ägypten hat, ist im Verlauf der Geschichte weitestgehend verloren gegangen.

In einem weiteren Artikel widmete er sich dem tieferen Sinn des Sarkophags als Teil der Einweihung. So ist in der Königskammer die Ziffernfolge 666 besonders auffällig, die am Sarkophag als der zehnte Teil des Zahlenwertes in der Form 66,6 KE erscheint. Das ist jedoch nicht das letzte Auftauchen dieser Ziffernfolge. Betrachtet man das Unterteil des Sarkophags und addiert die drei inneren Einzelmaße, erhält man das folgende Ergebnis: $1,32 + 3,78 + 1,56 = 6,66$ KE! Somit finden wir diese Ziffernfolge dreimal in der Königskammer, in der Form von:

$$666 - 66,6 - 6,66$$

In der esoterischen Literatur habe diese Zahl zu Unrecht einen negativen Beigeschmack und werde oft als Symbol für den Teufel genannt (Zahl des Tieres in der Bibel). Wende man das alte Geheimwissen der Ägypter an, beziehe sich diese Zahl im Positiven auf einen Menschen, der in seiner Grundauffassung tolerant, wissbegierig und bestrebt sei, sich geistig und körperlich zu vervollkommen. Die negative Bedeutung dieser Zahl entspricht folglich auch dem Gegenteil dieser Qualität. Mehr darüber findet sich in einem Beitrag von Axel Klitzke in der Literatur².

Schlussworte, Diskussion

Ansonsten war der Vortrag gespickt mit numerischen Zahlen und Begriffen der Heiligen Geometrie, die über das Verständnis der Redaktorin hinaus gehen, aber deren Studium sich lohnt - siehe das Buch "Die kosmische Ordnung der Schöpfung"³.



Die Einweihungszahl 111 KE findet sich auch auf der Dollarnote als 1,11, einem Hundertstel der Ziffernfolge 111. Auffallend ist die innere Masskette der Dollarnoten mit 1,11-3,33-1,11.

Auf die Frage von Adolf Schneider, wann die Pyramiden gebaut worden seien, antwortete Axel Klitzke: etwa vor mehr als 100'000 Jahren, aber nicht "gebaut", sondern materialisiert werden. Die kosmischen Architekten hätten einen Punkt im Kosmos ausgemacht, der für diese Materialisierung günstig erschien: die Erde. Es sei ja so, dass immer die Idee einer Realisierung vorausgehe. Der wichtige Teil sei der geistige, der zur Materialisierung führe. Die Pyramiden seien somit nach dem Konzept der Heiligen Geometrie materialisiert worden.

Auf die Frage von Dr. Elisabeth Welz, ob diese Realisierung "in einem Moment" geschehen sei, antwortete Axel Klitzke: nein, zuerst seien der Ausgangspunkt für die Planung (im Taltem-

pel) und das unterirdische Gang- und Kammersystem auch für die Pyramiden entstanden, danach die Realisierung für alle oberirdischen Strukturen einschließlich der ursprünglich sieben Tempel. Die Heilige Geometrie bezieht sich nicht nur auf die Strukturierung und Vermessung des Äusseren, sondern auch auf die Erkenntnis der inneren Struktur des Kosmos, wie Pythagoras sagte: "Alles ist Zahl." Damit wollte er ausdrücken, dass die Schöpfung das Werk eines bewussten Schöpfergottes ist, dessen kosmische Intelligenz sich in allumfassender Ordnung und Harmonie ausdrückt, die sich vom Menschen auf der abstrakten Ebene als erstes in Form von Zahlen und Zahlenverhältnissen nachvollziehen lässt; die Zahl ist Ausdruck des Zusammen-

hangs von Einheit (Ursprung) und Vielheit (Schöpfung).

Der Vortrag war jedenfalls für die Teilnehmer auch eine Art Einweihung in ein Wissen, dessen Ausmass sie bisher nicht einmal erträumt hatten.

Der Referent erläuterte zum Schluss, dass er zu den Themen einen Blog führe, bei dem sich alle beteiligen und Fragen stellen können. Siehe Koordinaten unten⁴.

Literatur:

- 1 <https://www.yumpu.com/de/document/read/3877251/die-dollar-note-und-ihr-geheimer-code-axel-klitzke>
- 2 https://hores.org/wp-content/uploads/2019/07/Code_des_Sarkophags.pdf
- 3 Klitzke, Axel: "Die kosmische Ordnung der Schöpfung", ISBN 978-3-85052-378-3, Ibero-Verlag
- 4 <https://hores.org/>



Axel Klitzke, geboren im Jahr 1947 im thüringischen Apolda, absolvierte nach seiner Lehre im Bergbau ein Hochschulstudium in

der Fachrichtung Ergonomie mit Abschluss als Dipl.-Ing. und einige Jahre später noch ein Ing.-Studium in der Fachrichtung Hochbau. Bis zur politischen Wende in der DDR leitete er ein staatliches Ingenieurbüro für Stadtplanung in Thüringen. Nach dessen Auflösung und einer Neuorientierung baute er in einem Stahlbauunternehmen das Projektmanagement auf und wirkte dort bis 2000. Nach einer längeren Krankheit entschied er sich, sein nebenberufliches Interessensgebiet zum Beruf zu entwickeln. Seitdem arbeitet Axel Klitzke als freier Autor, dessen Hauptthemen einerseits das alte Geheimwissen Ägyptens sind, welches der Menschheit im Verlauf der letzten Jahrtausende verloren gegangen ist, sowie andererseits die für die Wissenschaft noch verborgene Ordnung der Schöpfung.

Bisher sind neben zahlreichen Artikeln folgende Bücher erschienen:

"Die Kosmische 6" (vergriffen, keine Neuauflage), "Die Ordnung der Schöpfung" und "Pyramiden: Wissensträger in Stein" sowie die DVD's "Wissen in Stein", "Die Ordnung der Schöpfung" und "Mysterium Ägypten - es ist längst noch nicht alles gesagt" (alle DVD's sind ausverkauft.)

Mehr Infos über Axel Klitzke und seine Arbeit unter www.hores.org



Schlussbild mit dem Referenten und Teilnehmern, u.a. Frau Dr. Elisabeth Welz, Armin Risi und seiner Frau und den Redaktoren.